

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 131 (2005)

**Heft:** 2

**Artikel:** Vergangen, vergessen, vorüber : Bush in Brüssel

**Autor:** Cornelius, Jan / Panknin, Michael

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-597502>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Michael Panknin

## Vergangen, vergessen, vorüber

### Bush in Brüssel

Jan Cornelius

Vergangen, vergessen, vorüber. Beim Bush-Besuch in Brüssel stellte sich heraus, dass der amerikanische Präsident ein unglaublich gutes Herz hat und gar nicht nachtragend ist. Er ist den Nato-Alliierten überhaupt nicht mehr böse dafür, dass er sie bezüglich der Saddam-Bedrohung belogen hat und unter Missachtung des internationalen Rechts seine Soldaten in den Irak einmarschieren liess.

Noch mehr: Bush zeigte sich sogar bereit, die 250 Millionen Euro, die ihm die EU-Staaten für eine Teil-Wieder-

gutmachung der von ihm verursachten Schäden anzubieten, grosszügig entgegenzunehmen.

Was natürlich nicht heissen soll, die EU habe nun absolute Narrenfreiheit, und Staaten wie Frankreich oder Deutschland könnten in Zukunft wieder übermütig protestieren, falls die USA plötzlich den Iran oder Nordkorea angreifen sollten.

Man kann also nur hoffen, dass die Schuldigen aus ihren Fehlern etwas gelernt haben, denn beim nächsten Mal würde eine Versöhnung mit dem grossen Bruder gewiss nicht mehr so preiswert ausfallen.

## Helpershelfer

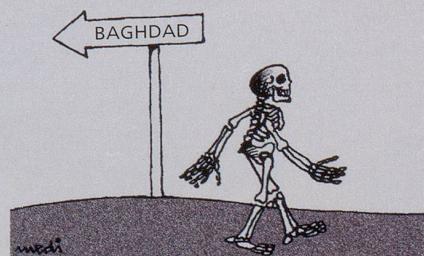
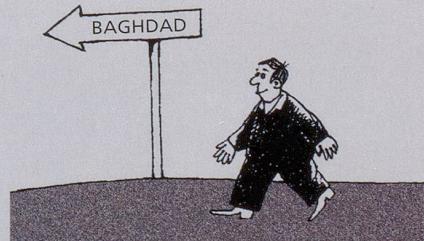
Rief einst Bush mit viel Getöse auf zum Kampf gegen das Böse, tritt er heute ganz verwegend weltweit Tyrannie entgegen.

Uns ist leider nicht geheuer, wenn ein «ungezähmtes Feuer» namens «Freiheit» will verbreiten, und – er kann es nicht bestreiten – selbst die Finger sich versengt, wenn an Abu Ghraib man denkt. Freiheit sei das A und O! Auch in Guantanamo? Solche Frage stellt er nicht, nahm stattdessen in die Pflicht eine neue Crew, die stimmt ihm in allem zu!

Auf Dick Cheney ist Verlass, der als Hardliner ein Ass. Donald Rumsfeld sucht sein Heil längst nicht auf dem Altenteil! Stephen Hadley steht bereit, rät in Sachen Sicherheit, und er hat gelernt mit Fleiss einst bei Condoleezza Rice. Die spielt grosse Rolle hier, statt wie früher nur Klavier, und die Herrn schmäh'n fremden Rat, spielen starken Mann statt Skat.

Zwar hat Colin Powell brav (was einst den Irak betraf) alle ziemlich ungerührt an der Nase rumgeführt. Heute wäre es ein Glück, käm ins Weisshaus er zurück!

Hanskarl Hoerning



Medi Belorajia